

Sei ein Fröschle!

Topas wird Gastgeber einer Comedy-Talkshow und lässt Promis wie Alfred Biolek zaubern

VON UWE BOGEN

Im Stil einer Late-Night-Show startet der Zauberweltmeister Topas am 3. März die „Froggy Night“ im Renitenz-Theater. Zu seinen ersten Gästen zählen Ottfried Fischer und Alfred Biolek. Wir sprachen mit dem Comedy-Magier über zaubernde Promis, Talk-Tricks und gefährliche Haustiere.

„Prominenz im Renitenz“, so hieß einst im Fernsehen eine Talkshow. Hat die „Froggy Night“ etwas mit alter Tradition zu tun?

Wir laden jedes Mal einen Prominenten ein, ja. Aber das war's schon mit Gemeinsamkeit. Unser Promi wird nicht nur Anekdoten erzählen, sondern auch einen Zaubertrick lernen. In der Pause hat er Zeit dafür – dann geht's damit raus vor die Zuschauer.

„Froggy Night“, der Name der Show, ist ein Hinweis auf Ihren Personalausweis.

Zur Person

Topas

- **1972** kommt Topas in Plieningen als Thomas Fröschle zur Welt
- **1986** wird er jüngstes Mitglied im Magischen Zirkel
- **1991** wird er in Lausanne Weltmeister in der Sparte Manipulation
- **2002** Topas heiratet die Zauberkünstlerin Roxanne
- **2005** erstes Comedy-Soloprogramm
- **2011** Premiere der „Froggy Night“

Ja, ich wurde als Thomas Fröschle geboren. Das war eine üble Steilvorlage zu Schulzeiten und hat sich schlecht für meinen ersten Beruf Illusionist geeignet: „Meine Damen und Herren, sehen Sie nun den geheimnisvollen Magier Thomas Fröschle!“ Seit ein paar Jahren trete ich aber auch als Komiker auf. Daher passt jetzt „Froggy Night“.

„Sei ein Fröschle!“ müsste der neue Spruch also lauten. Was kann ein Fröschle besser als ein Frosch?

Witze über den eigenen Nachnamen ertragen. Da hab' ich mittlerweile den (Uwe) Bogen raus.

Überspannen Sie ihn nicht! Ihre Promis müssen zaubern. Kann das jeder? Könnte selbst ich auf die Schnelle tricksen lernen?

Bis zu einem gewissen Grad schafft es jeder. Es braucht normalerweise mehr Zeit, aber wir helfen ja mit. Sie wollen auch einen Trick lernen? Was zum Beispiel?

Nachrichten von übermorgen aus der Kristallkugel lesen, wär' nicht schlecht.

Kein Problem. Oder wollen Sie auf dem Besen zum nächsten Interview reiten? Geht alles mit Übung. Aber erst einmal müssen Sie Mitglied in der Gauklersozialkasse werden.

Zauberei reicht Ihnen trotzdem nicht.

Die „Froggy Night“ ist vor allem eine Comedy-Show. Ich habe dafür einen Partner, den Musiker und Journalisten Mathias Schwarzt. Der redet den ganzen Abend ungefragt dazwischen, wir singen und springen über die Bühne. Jede Show hat ein Thema: „kriminelle Energie“ etwa oder „gutes Aussehen“. In beidem kennen wir uns

hervorragend aus. Außerdem haben wir jedes Mal drei Gastkünstler.

Was machen Sie, damit Ihnen bei der Premiere am 3. März mit Ottfried Fischer vor Aufregung Ihr Frosch, der noch friedlich auf der Schulter sitzt, nicht im Hals stecken bleibt?

Gute Frage. Vielleicht ein Brezel-Wettessen mit Ottfried Fischer zur Entspannung. Aber da zieh' ich wohl den Kürzeren . . .

In einer späteren Show kommt Alfred Biolek. Sind die beiden Herren Vorbild für Sie?

Dr. Biolek ist ein Vorbild im Kochen. Ottfried Fischer eher im Essen. Im Ernst: Beide haben eine beeindruckende Vita in Bereichen, die mich sehr interessieren. Ottfried Fischer hat es als Schauspieler und Kabarettist zu großer Popularität gebracht. Bio hat mit zahllosen Produktionen die Geschichte des deutschen Fernsehens geprägt. Jetzt bin ich nur gespannt, wie die beiden zaubern.

Thema Ihrer ersten Fröschlenacht sind gefährliche Haustiere. Zählt Ihr Mops Eddie dazu?

Absolut. Er beißt zwar nicht, aber er duftet offensiv, wenn er will.

Was gibt ein Haustier dem Menschen, was ein anderer Mensch uns nicht geben kann?

Mein Mops Eddie hat im Vergleich zu mir ein dichteres Fell obenrum. Es ist aber auch vieles gleich bei Mensch und Haustier. Egal ob ich meinen Mops rufe oder andere Familienmitglieder, alle kommen nur, wenn sie Lust haben.

Wie bereiten Sie sich auf Ihre erste Show vor?

Wir recherchieren unsere Promis wie wild und bereiten Kunststücke für sie vor. Ma-



Topas alias Thomas Fröschle feiert am 3. März Premiere seiner „Froggy Night“ Foto: StN

thias Schwarzt und ich haben neues Comedy-Material geschrieben. Jede „Froggy Night“ bekommt ein eigenes Lied zum Thema. Getestet haben wir das schon an unseren Freunden. Bei uns zu Hause gab's den Froggy-Test. Dabei wurden die Gäste geschickt bestochen: Wir luden zu schlechten Witzen und hervorragenden Maultaschen.

Und im Theater gibt's dann schlechte Maultaschen und hervorragende Witze?

Maultaschen werden durch Maulhelden ersetzt. Wir haben viele neue Showelemente: Mathias Schwarzt wird in „Was sagt die Musik dazu“ aus der Musikgeschichte berichten. Wir nehmen uns auf der Bühne „Zeit für uns“, um etwa Schönheitspflege zu erlebigen. Und zur Premiere wird eine mystische Buntnessel gepflanzt, die uns später ermöglichen wird, in die Zukunft zu schauen. Wir denken, das klingt alles spektakulär genug, damit Stuttgart geschlossen ins Feuchtgebiet des Renitenz-Theaters kommt.